

Wendlingen



Tipps und Termine

Rückbildungsgymnastik

WENDLINGEN (vhs). Ab Donnerstag, 9. Oktober, von 18 bis 19.15 Uhr veranstaltet die Volkshochschule Kirchheim/Wendlingen in der Sporthalle Gartenschule ein Rückbildungskurs. Rückbildung ist ein erster Schritt, nach Schwangerschaft und Geburt zu einem guten Körpergefühl zurückzufinden. Beckenbodenarbeit ist wichtiger Bestandteil des Kurses. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle der Volkshochschule entgegengenommen, Telefon (0 70 24) 64 68 oder (0 70 21) 97 30 30 oder unter www.vhskirchheim.de.

Klassik im Rittersaal

KÖNGEN (pm). Am Sonntag, 12. Oktober, um 18 Uhr lädt die Gemeinde Köngen mit einem besonderen Konzert in den Rittersaal von Schloss Köngen ein. Matthias Weber, Professor an der Stuttgarter Musikhochschule, stellt beeindruckend den tiefsten Bruder der Streichinstrumentenfamilie unter der Überschrift „Der Kontrabass in vier Jahrhunderten“ dar. Die musikalische Zeitreise beginnt im Frühbarock mit dem Italiener Girolamo Frescobaldi und endet im 20. Jahrhundert mit Hans Werner Henze. Werke von Giovanni Bottesini, Paul Hindemith, Nino Rota (dem Stammkomponisten des berühmten Filmregisseurs Federico Fellini) und anderer Komponisten geben einen tiefen Einblick in Charakter und Möglichkeiten des Kontrabasses. Partnerin am Klavier ist die taiwanische Pianistin Hsiao Yen Chen, die in Konzerten an der Musikhochschule reiche Erfahrung im Umgang mit der Kontrabassliteratur sammeln konnte. Karten gibt es im Rathaus und in der Bücherei Köngen.

Autorenlesung mit Jörg Maurer

KÖNGEN (pm). Der „Kögener Leseherbst“ präsentiert am Freitag, 10. Oktober, um 19.30 Uhr eine Autorenlesung mit Jörg Maurer, aus dessen Feder der Spiegel-Bestseller „Felsenfest“ stammt. Zum Inhalt: Geiselnahme auf einem Gipfel über dem idyllischen alpenländischen Kurort. Ein maskierter Mann bringt brutal eine Wandergruppe in seine Gewalt. Jörg Maurer wurde als Autor und Musikkabarettist mehrfach ausgezeichnet. Sein Krimi-Kabarettprogramm ist Kult. Saaleinlass ist um 19 Uhr. Eintrittskarten gibt es in der Bücherei, Telefon (0 70 24) 98 35 00, im Rathaus Köngen und in der Bücherecke Rehkgüler.

Café T im Eckpunkt

KIRCHHEIM (pm). Die Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft Hospiz Kirchheim laden am Mittwoch, 8. Oktober, ins „Café T im Eckpunkt“ nach Kirchheim ein. Das Café T hat einmal pro Monat, jeweils am zweiten Mittwoch, von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Es ist ein Ort, wo Menschen sich treffen und miteinander ins Gespräch kommen können, die mit dem Verlust eines nahestehenden Menschen weiterleben müssen. Das Café T im Eckpunkt ist im Hofeingang des Diakonieladens und der Diakonischen Bezirksstelle in Kirchheim an der Ecke Hindenburgstraße/Alleenstraße zu finden. Nähere Informationen unter E-Mail u.graf@hospiz-kirchheim.de, Telefon (0 70 22) 6 22 60, und gabigoebel@gmx.de, (0 70 23) 63 74.

Teck-Rovers präsentieren sich

KIRCHHEIM (pm). Am Freitag, 10. Oktober, 19 Uhr, findet der Tag der offenen Tür bei den Teck-Rovers statt. Wer Lust auf ein bisschen Cowboy-Romantik, fetzige Country- und Westernmusik und viel Spaß mit netten Leuten haben möchte, ist am katholischen Gemeindezentrum St. Lukas in Kirchheim-Jesingen genau richtig. Weitere Infos unter www.teck-rovers.de.

Austausch mit Bürgermeister

ÖBERBOIHINGEN (pm). Zu einem zwanglosen Informations- und Meinungsaustausch lädt Bürgermeister Torsten Hooge im Rahmen eines informellen Bürgerstammtischs ein. Bei dieser Veranstaltung haben die Bürger Gelegenheit, in lockerer Runde mit dem Bürgermeister ins Gespräch zu kommen. Der Bürgerstammtisch findet am Donnerstag, 9. Oktober um 19 Uhr im Gasthaus „Altes Rathaus“ in Oberboihingen statt.

Das Motto heißt „Natur hat Zukunft“

Der Nabu Köngen-Wendlingen wurde vor 50 Jahren gegründet – Die Ortsgruppe feiert am 17. Oktober ihr Jubiläum

Der Naturschutzbund Köngen-Wendlingen, kurz Nabu, feiert am 17. Oktober sein 50-jähriges Bestehen in der Schlosskapelle in Köngen. Von Anfang an stand der Schutz der Natur im Vordergrund, auch als noch der Vogelschutz Bestandteil des Namens war.

VON GABY KIEDAISCH

KÖNGEN/WENDLINGEN. Auch nach einem halben Jahrhundert im Dienste des Natur- und Vogelschutzes gibt es immer noch genug für die Ortsgruppe Köngen-Wendlingen zu tun. Aktuell arbeitet sie an einem Lehrgarten an der Wendlinger Lauter. Am Ufer wurden Wildbienen-nisthilfen aufgehängt und die Jugendgruppe baute Steinschüttungen für Zauneidechsen. Dieser Lauterstreifen in der Austraße soll als Anregung für die Bevölkerung dienen, um im eigenen Garten Nisthilfen und andere Hilfen für die Natur anzubringen. „Die Jugendarbeit gehörte von Beginn an zu den wichtigen Aufgaben des Nabu“, sagt Helmut Maier rückblickend.

Initiator für die Gründung des Vereins war Gerhard Zaiser. Mit weiteren 15 Gleichgesinnten gründete er am 30. Januar 1964 zunächst die Vogelschutzgruppe in Köngen. 1968 trat die Ortsgruppe dem DBV (Deutscher Bund für Vogelschutz) bei. „Von Anfang an ging es auch um Biotopschutz“, sagt Maier, der nach dem Rücktritt Zaisers nach 25 Jahren an der Vereinsspitze neuer Vorsitzender von 1989 bis 2011 war. Zu den ersten Bepflanzungen durch die Ortsgruppe gehörte der Bächgraben Anfang der 1970er-Jahre.

Dem Nabu ist es zu verdanken, dass die Wernauer Baggerseen unter Naturschutz gestellt wurden. Durch den Antrag des DBV im Jahr 1974 kam ein Stein ins Rollen, den bis Mitte 1979 viele Bürger in der Region, auch in Köngen und Wendlingen, unterstützt haben, mit 15 000 Unterschriften. Mitten in der Badesaison noch desselben Jahres wurden die Baggerseen als Naturschutzgebiet sichergestellt. Zwei Jahre später war die dazugehörige Naturschutzverordnung ausgearbeitet. Mit der Pflege des Schutzgebiets wurde der DBV (seit 1990 in Nabu unbenannt) beauftragt.

Erste Öko-Verbundplanung geht auf das Jahr 1984 zurück

Auf das Jahr 1984 geht die erste Öko-Verbundplanung auf Kögener Markung zurück. Sie war im Auftrag der Ortsgruppe von der Geschäftsstelle, damals in der Wendlinger Spinnerstraße, erstellt worden. Ein Jahr später wurde die Kögener Ortsgruppe mit dem Naturschutzpreis des Landkreis Esslingen für ihre Aktivitäten gewürdigt.

Neben der Arbeit in der Natur initiiert der Nabu immer wieder Ausstellungen, unternimmt Führungen und Studienfahrten, beteiligt sich mit einem Info- und Vesperstand seit Jahrzehnten am Pfingstmarkt, bis heute hält sich ein



Die aktuellen Ausschussmitglieder: (von links) Simon Gärtner, Frank Kirschner, Gerhard Deuschle, Wilhelm Erz, Martin Mauz, Helmut Maier und Albrecht Gärtner; es fehlen Dr. Jürgen Deuschle, Gerhard Bauer und Günter Erz. Fotos: Nabu Köngen

Warentauschtag, den der Nabu mit dem Schwäbischen Albverein und den Freien Wählern jedes Jahr organisiert.

Noch heute nutzt und pflegt die Jugendgruppe die sogenannte Efeu-Hütte, die Mitte der 1970er-Jahre am Rande des alten Kögener Friedhofs zur DBV-Hütte ausgebaut worden war. Sie wird auch gerne für das Sommerferienprogramm genutzt, an dem die Ortsgruppe sich seit 1995 regelmäßig beteiligt.

Artenschutzgruppe kümmert sich seit 38 Jahren um den Steinkauz

Ins Licht einer größeren Öffentlichkeit trat die Kögener Ortsgruppe mit einer bundesweiten Tagung zum Steinkauz, die vom 31. Mai bis 1. Juni 1997 in Köngen stattfand. Unermüdlich setzt sich die Steinkauz-Artenschutzgruppe, die seit 1976 Bestandteil der Ortsgruppe ist, für die vom Aussterben bedrohte kleine Eulenart ein. Allen voran Dieter Schneider, der die Gruppe gegründet hat und seit 38 Jahren leitet.

Ende des letzten Jahres zählte die Nabu-Ortsgruppe 208 Mitglieder, davon kommen 123 aus Köngen, 76 aus Wendlingen, neun Mitglieder verteilen sich auf andere Kommunen. Im Jahr 2012 vollzog der Verein, der bis dahin Nabu Köngen hieß, eine Namensänderung in Nabu Köngen-Wendlingen (www.nabu-koengen-wendlingen.de).



Gerhard Zaiser (Zweiter von links) mit einem kleinen Teil der Jugendgruppe im Jahr 1964

Dem war ein Jahr vorher eine Satzungsänderung vorausgegangen. Seit 2011 wird die Ortsgruppe von einem Sprecherteam angeführt, mit der Neuwahl im Frühjahr dieses Jahres von Albrecht Gärtner, Simon Gärtner und Frank Kirschner.

Die Mitglieder des Nabu fühlen sich

verpflichtet, die Bevölkerung mit verschiedenen Aktionen für die Natur zu sensibilisieren, aufzuklären und zu beraten. „Ohne Naturschutz gibt es auch keinen Artenschutz“, ist der zentrale Gedanke der Naturschützer. Und deshalb lautet ihr Motto weiterhin: „Naturschutz hat Zukunft.“

Drei Tore gegen die Weltmeisterin

Lilly Andres war im Kö8 unschlagbar – Die 30-Jährige verdient ihren Lebensunterhalt mit Tischfußball

VON HORST JENNE

KÖNGEN. Sie trainiert genauso viel wie Mario Götze, dribbelt ebenso gekonnt und erzielt zudem spektakuläre Tore wie er. Den WM-Titel hat Lilly Andres in diesem Jahr auch geholt – aber in einer Sportart, die offiziell gar nicht anerkannt ist. Im Tischfußball zählt die 30-Jährige zu den weltbesten Spielerinnen. Am Donnerstag zeigte sie ihr Können im Kögener Einkaufszentrum Kö8.

Die junge Frau spielte sechs Stunden lang gegen verschiedene Duos. Selbstverständlich blieb sie ungeschlagen und fegte die Gegner reihenweise vom Tisch. „Ich habe bei solchen Auftritten noch nie verloren“, sagte sie voller Stolz. Etwa 80 solcher Termine im Jahr, vorwiegend in Deutschland, stehen auf ihrem umfangreichen Programm. Dazu kommen Turniere auf der ganzen Welt. Nur auf dem fünften Kontinent in Australien war sie noch nicht. Tischfußball sei ihr Leben, erklärte die 30-Jährige glaubwürdig. Mit ihrer großen Leidenschaft verdient sie ihren Lebensunterhalt, auch wenn sie nicht so reich werden kann wie Mario Götze.

Und wie ist es, gegen eine amtierende Weltmeisterin anzutreten? „Die hat ein unglaubliches Tempo drauf“, staunten der Nürtinger Malte Schmid und der Unterensinger Nikolai Scheicher. Lilly Andres haute ihnen die Bälle mit bis zu

40 Stundenkilometern um die Ohren. Die beiden Studenten waren froh, wenigstens ein Tor erzielt zu haben. Immerhin hatten sie es mit der vierfachen Weltmeisterin zu tun. Dreimal gewann sie mit der Nationalmannschaft, deren Kapitän und Coach sie ist, einmal mit ihrer Doppelpartnerin Sandra Ranff.

Vor zwei Jahren holte sie bei der WM die Silbermedaille im Einzel.

Tischfußball hat etwas mit Kneipe, Rauchen und Alkohol zu tun – gegen diese Vorurteile kämpft Lilly Andres an. „Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Sportart in Deutschland offiziell anerkannt wird. In anderen Ländern ist dies

schon der Fall“, erzählte die 30-Jährige. Die Gemeinnützigkeit sei schon erteilt worden. Die heutigen Trainings- und Spielstätten wären keine Kneipen, und in ihnen gäbe es Rauch- und Alkoholverbot. Die gebürtige Mainzerin entdeckte die Freude am Tischfußball erst verhältnismäßig spät. Ihre erste Aussage, als Freunde sie zu ihren ersten Spielen überreden wollten, war: „Ich hasse Kickern.“ Doch die Leidenschaft entflammte unmittelbar mit den ersten Schussversuchen. So entdeckte Lilly Andres 2004 im Alter von 20 Jahren die Passion zu dieser manchmal als „Kneipendisziplin“ abgestempelten Sportart. Anfangs wurde sie als Frau in dieser Männerdomäne belächelt. Doch das legte sich schnell.

Von Dieterskirchen aus erobert Lilly Andres die Welt

Ab dem kurz darauf erfolgten Umzug nach Berlin war das tägliche Kickern bereits ganz in ihren Alltag integriert. Im Jahr 2006 war ihr Ehrgeiz vollkommen geweckt. Nach Erfolgen auf nationaler Ebene folgte umgehend die Berufung in die Nationalmannschaft. In Berlin eröffnete sie ein Café mit einer Kickerhalle. Der Liebe wegen kehrte sie der Metropole vor zwei Jahren den Rücken und zog in die Provinz, wohnt seither in Dieterskirchen in der Oberpfalz. Von diesem Kuhnest aus erobert sie die Tischfußballwelt.



Lilly Andres haute die Bälle den Gegnern nur so um die Ohren.

Foto: Jenne